

NEW BUSINESS

Es war eine Freundin, die Lilly Toriola auf die Geschäftsidee brachte: Die selbstbewusste und gut organisierte Frau liess sich scheiden – und war dabei komplett überfordert. Am liebsten hätte die Freundin den ganzen Papierkram jemandem übergeben. Aber so was gab es nicht. Eine Scheidungsagentur: Lilly Toriola, 32 und Kommunikationsfachfrau, spannt die Idee zwölf Monate lang mit einem Partner aus der Wirtschaftsszene weiter. Sie holten eine Kanzlei mit an Bord, auch eine Psychologin. Seit Februar ist scheidungsagentur.ch online. Das Paket «Scheidungskonvention light» (ohne Kinder und Wohneigentum) etwa



kostet 1500 Franken. Dafür erstellt ein Rechtsanwalt eine persönliche Scheidungskonvention, berechnet die Alimente und prüft den Anspruch auf unentgeltliche Rechtspflege. Obendrauf gibt's über 50 Factsheets und Checklisten, 30 Minuten Telefonberatung durch einen Anwalt, einen Scheidungsmanager oder eine Psychologin. «Von der Hochzeit bis zur Beerdigung – für jeden Bereich gibt's ja einen Dienstleister», sagt Lilly Toriola. «Jetzt endlich auch für die Trennung.» (ew)

KAFISATZ



Vor Kurzem führte man in unserem Betrieb eine Frauenquote ein. Seither sitze ich in der Geschäftsleitung. Ich finde das grossartig, frage mich aber trotzdem, ob ich die Firma verlassen sollte. Schliesslich habe ich den Posten nur wegen der Quote erhalten. Wie sehen Sie das, liebe Kafi Freitag? Evelyne, 30

Liebe Evelyne

Ich würde die Firma verlassen. Am besten noch heute und mit viel Brimborium. Das kann doch nicht angehen, dass Sie in die Geschäftsleitung befördert werden, nur weil die Firma einen auf Frauenquote macht und Sie ganz zufällig eine Frau sind! Wir Frauen sind manchmal so doof, liebe Evelyne. Da kämpfen wir ein Jahrhundert lang für die Gleichstellung, und wenn dann ein Betrieb von sich aus diesen Weg gehen will, ist es auch nicht recht. Lieber schimpfen wir auf die Pseudoumsetzung und treten die Stelle nicht an. Sie merken hoffentlich auch, wie sehr Sie sich damit in den nicht vorhandenen Schwanz beißen, oder? Wir Frauen müssen uns da ein Vorbild an den Männern nehmen. Kein Mann würde jemals hinterfragen, ob er eine Funktion auch wirklich verdient hat, und sich kleiner machen, als er wirklich ist. Wir Frauen sind aber Expertinnen darin. Wir bewerben uns ausschliesslich auf Stellen, die wir schon am ersten Arbeitstag zu 100 Prozent ausfüllen. Aus Angst, wir seien nicht kompetent genug. Wenn wir so weitermachen, hilft uns auch keine Quote dieser Welt, in Chefetagen der Wirtschaft Fuss zu fassen. Diese Regelung ist ein Tabouretti, auf dem wir etwas leichter nach oben kommen. Wir würden das auch ohne schaffen. Wenn wir es uns zutrauen würden! Ergreifen Sie die Hand, die man Ihnen reicht, und übernehmen Sie den Posten mit Stolz und voller Vertrauen in sich selber. SIE sind dort, weil man SIE dort haben will. Sie haben die Wahl zwischen einem gebückten «Ich bin nur hier, weil...» und einem aufrechten «Ich bin hier, weil ich die Beste dafür bin». Mit welchem Glaubenssatz wollen Sie durchs Leben gehen?

Prozess-Coach Kafi Freitag antwortet jeden Monat auf eine Ihrer Karrierefragen. kafi.freitag@tribute.ch

VERSCHNAUFPAUSE

JAPANISCHE AUSZEIT



Mitten am Zürcher Bellevue versteckt sich eine Ruhe-Oase. Claudia Koch hat sich bei Hairstylist Benjamin Zuber einen Spa-Raum eingerichtet und bietet an, was sie am besten kann: Pflege mit der japanischen Luxuspflege Sensai, mit der sie ihre Kundinnen und Kunden schon fast 20 Jahre lang verwöhnt. Das 90-minütige Silky Skin Facial gibt's für vier unterschiedliche Bedürfnisse: Hydrating, Luminising, Lifting oder Wrinkle Care. Ab 195 Franken

www.2bforhair.ch